

# Politische Handlungsempfehlungen gegen Energiearmut

## e7 und die ksoe erarbeiteten einen Maßnahmenkatalog, um Auswirkungen von Energiearmut zu minimieren

Mit der beginnenden Heizperiode rückt das Problem der Energiearmut wieder mehr in die Öffentlichkeit. In einem vom österreichischen Energie- und Klimafonds geförderten Projekt haben die Berater von e7 und der Katholische Sozialakademie Österreichs politische Handlungsempfehlungen erarbeitet, die Energiearmut vermeiden bzw. ihre negativen Auswirkungen so gering wie möglich halten. Gleichzeitig wurden Energietipps ausgefeilt, die SozialberaterInnen unterstützen, Energiethemen im Rahmen von KlientInnengesprächen kompetent bearbeiten zu können.

Eine immer größere Zahl an einkommensschwachen Haushalten hat Schwierigkeiten, ihre Energierechnung zu bezahlen bzw. Wohnräume adäquat zu beheizen. Laut Statistik Austria konnten im Jahr 2010 313.000 ÖsterreicherInnen ihre Wohnung nicht „angemessen warm halten“, um ein Drittel mehr als 2009. Steigende Energiepreise verschärfen die Situation zusätzlich. Während in England schon über 20 Jahre an Forschungsarbeit und Entwicklung politischer Rahmenbedingungen zu Energiearmut - *Fuel Poverty* - besteht, gewinnt das Thema jetzt auch in Österreich im Bereich der Forschung, der Sozialeinrichtungen und der Politik an Aufmerksamkeit. Im Rahmen eines vom österreichischen Klima- und Energiefonds geförderten Projektes haben das Unternehmen e7 Energie Markt Analyse GmbH und die Katholische Sozialakademie Österreichs (ksoe) unter Einbindung von Sozialeinrichtungen in den letzten zwei Jahren Lösungsbeiträge zur Vermeidung und Minimierung von Energiearmut erarbeitet.

Dazu wurden sowohl mit Sozial- und SchuldenberaterInnen als auch mit KlientInnen von Sozialeinrichtungen umfangreiche Tiefeninterviews zu den Erfahrungen mit Energiearmut geführt. Die Daten wurden quantitativ erhoben und ausgewertet. Dr. Georg Benke (e7), Projektverantwortlicher, dazu: „Obwohl der Energieverbrauch in einkommensschwachen Haushalten pro Person um bis zu 30% geringer ist als im österreichischen Durchschnitt, geben diese Haushalte knapp 10% des Haushaltsbudgets für Energie aus.“ Wie die Untersuchung zeigte, setzt der interviewte Personenkreis bereits auf Grund der budgetären Situation den Energieverbrauch herab. Mag.a Margit Appel (ksoe): „Das ist nur durch Einschränkungen möglich, die durchaus Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit der Betroffenen haben.“

Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurde ein Katalog von 33 Handlungsempfehlungen im Bereich Energiewirtschaft und Energiepolitik erarbeitet. Sie richten sich an die Politik, an Energieversorgungsunternehmen (EVUs), aber auch an Förderstellen und Sozialeinrichtungen. Dr. Georg Benke (e7) betont, dass sich die EVUs in diesem Fall „nicht aus der Verantwortung stehlen dürfen“ und „ihren aktiven Beitrag leisten müssen“. Folgender Auszug zeigt das Spektrum der Empfehlungen auf:

- Definition der „politischen“ Zuständigkeiten, da Energiearmut eine Querschnittsmaterie darstellt;
- Gesetzliche Änderung des ELWOG (Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz);

- Abbau von Zugangshemmnissen bestimmter Kundengruppen zum liberalisierten Strommarkt;
- Nominierung von AnsprechpartnerInnen bei den EVUs;
- Überarbeitung bzw. Implementierung diverser Förderungen.

Bei den fast 50 Energietipps werden unter anderem einfache Energiesparhelfer vorgestellt, die Bewertung des Energieverbrauchs aufgezeigt oder erläutert, wie eine Energierechnung nachvollziehbar wird. Die Energietipps sind nicht nur für SozialberaterInnen interessant, sondern für all jene, die nach umfassenden Einsparmöglichkeiten in ihrem Haushalt suchen.

Auf der Webseite [www.fuelpoverty.at](http://www.fuelpoverty.at) sind diese Tipps allgemein zugänglich, ebenso wie die politischen Handlungsempfehlungen und die Projektergebnisse.

Rückfragemöglichkeiten

DI Dr. Georg Benke  
e7 Energie markt Analyse GmbH  
1040 Wien, Theresianumgasse 7  
Tel.: 0676 789 21 57  
[Georg.benke@e-sieben.at](mailto:Georg.benke@e-sieben.at)  
[www.e-sieben.at](http://www.e-sieben.at)

Mag.a Margit Appel; Dr. Paloma Fernández de la Hoz  
Katholische Sozialakademie Österreichs  
A-1010 Wien, Schottenring 35/DG  
Tel: +43-1-310 51 59 - 0  
[margit.appel@ksoe.at](mailto:margit.appel@ksoe.at); [paloma.fdelahoz@ksoe.at](mailto:paloma.fdelahoz@ksoe.at)  
[www.ksoe.at](http://www.ksoe.at)